

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 1 (1854)

Artikel: Ostfriesische Mundart.

Autor: Tannen, C. / Frommann, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesang der armen Kinder am heil. Dreikönigsfeste.

Däi hilgen dräi Könige gat herüm,
 Kiket in alle Hüser sik tüm,
 Kiket in alle Ecken un Häuke,
 Säuket in alle Wiemen*) un Släuke;
 Gevt us wat tau Gottes Ehr';
 Kommt ock nächstes Jar nich weer.

Nach gereichtem Geschenke wird der Dank entweder einfach gesagt oder vergessen; wird Nichts oder zu wenig gegeben, so erfolgt dieser Spottvers:

Säi häbbt us äinen Stankhäring gegeben;
 Gott late säi kiin Jar mehr leben,
 Kiin Jar, kiin Dag, kiin Ogenblick;
 Gott geve ähr den Galgenstrick.

Dr. A. v. Eye.

Ostfriesische Mundart.**Up moeders schôt.¹⁾**

Bi Léir²⁾ dar steit 'n lütje³⁾ barg,
 Dêi hört⁴⁾ de kinner van Léir;
 Det het as kind mîn moeder mi
 Bi't wasken⁵⁾ vertelt walér.⁶⁾

Wenn mî in 't G'sicht dat water quam,
 Dann was 'k wârhaftig néit mack⁷⁾,
 Ick rérde,⁸⁾ wenn de séip⁹⁾ mî bêt¹⁰⁾
 In d'ôgen, un dat fâk.¹¹⁾

Dann see sei: Kârl, mîn lîive Jung!
 Wenn du holst still nu her,
 Vertel 'k dî van de Plipenborg, —¹²⁾
 Nu holl ôk still, néit rér.

Un wenn de séip néit gar toe düll
 Mi in de ôgen bêt,
 Was ick ôk still un sei was blîd¹³⁾,
 Dat ick mî wasken lêt.

Bremen.

Vertelen de sei dann so môi¹⁴⁾
 Mi van oll' wîven drêi,
 De harr'n toesamendrag'n de barg
 In de schörten vör de knêi.

Mit lîiverla¹⁵⁾ de barg wur hoch
 War hîi van dag¹⁶⁾ nog steit,
 De Léirer kinner hört⁴⁾ de barg
 So as de segge geit.

Un anners wat, wat 'k néit mîr wîit.
 Quam in't vertelsel¹⁷⁾ vör,
 Un ümmer was't vertelsel ut,
 Wenn sei mit 't wasken dör.¹⁸⁾

Un wenn ick fâken¹¹⁾ nog dran denk,
 Kehrt sück mîn harte¹⁹⁾ um:
 Dat was 'n tid up moeders schôt, —
 Nu is sei olt un krum.

C. Tannen.

*) *Wiemen*, zwei Balken unter der Küchendecke, an welchen der Vorrath geräucherter Fleischwaaren aufgehängt wird.

Sprachliche Erläuterungen.

- 1) Auf der Mutter Schooss. 2) Leer, Stadt an der Leda in Ostfriesland.
- 3) klein; s. oben S. 274, 11. 4) gehört. 5) beim Waschen.
- 6) *walér*, wol eher; d. i. chemals, früher.
- 7) *mak*, ahd. *gimah*, unser gemach: ruhig, geduldig; bequem, sanft.
- 8) *reren*, mhd., schreien (v. Hirsch, Rindvich); weinen. Schmeller, III, 120.
- 9) Seife. 10) biss. 11) *sák*, *saken*, holl. *vaak*, oft; ein adverb. Dativ v. alten *sák*, Fach, Abtheilung; angels. *säc*, Zeittheil. Vergl. unser -sach in manch-sach etc. u. das analoge -salt. 12) Plipenborg, ein unweit Leer aufgeworfener Erdhügel, auf welchem, der Sage nach, in grauer Vorzeit geopfert wurde.
- 13) *blid*, freundlich, heiter; goth. *bleiths*, mild, barnherzig; mhd. *blide*, engl. *blithe*, etc. Diefenbach, I, 306. f. 14) *mói*, *moje*, schön, hübsch, fein; holl. *mooi*. Diefenbach, II, 3. 9. 15) allgemach, nach u. nach; *leverlage*, Richey.
- 16) heute; eigentl. von Tag; vergl. engl. to, day. 17) Erzählung. 18) durch.
- 19) Herz.

Der Herausgeber.

Lieder in fränkisch-hennebergischer mundart

von G. Friedr. Steritzing.

Wer Hebel's allemannische Gedichte, Meinerts Fylgie u. a. m. gelesen hat, ohne jene mundarten vorher zu kennen, der wird offenbar nicht gewusst haben, wie er die worte lesen und aussprechen sollte: mir wenigstens ist es immer so gegangen. die ursache dieser erscheinung aber ist zumeist die mangelhafte bezeichnung der vocale und diese beruht wieder auf dem gebrauche deutscher lettern, welche keine accente zulassen oder wenigstens nicht auf diese weise im gebrauche sind. eine fernere ursache ist die unsinnige neuhochdeutsche rechtschreibung, welche die herausgeber solcher mundartlichen gedichte theilweise beibehielten, theilweise abänderten. Warum verwarfen sie dieselbe nicht ganz, da sie doch nicht hochdeutsche schriftsprache ausdrückten? wer die gebräuchliche rechtschreibung des neuhochdeutschen unbefangen und mit unparteiischen augen betrachtet, kann nur auf den gedanken kommen, als beruhe sie auf dem grundsatze, dass die nhd. sprache weder lange noch kurze vocale habe, sondern ihre silben nur durch ein dehnungs-h oder vocalverdoppelung verlängere und durch consonantenverdoppelung verkürze: aber sogar dies, wie unrichtig es auch an sich ist, ward nicht einmal folgerecht durchgeführt. endlich kommt dazu der gebrauch des th (welchen laut, nämlich die aspirata der zungenlaute, bloss das gothische,